

Zeitpost für Sachsen.

Nebst Beiblatt:

„Der Salon.“

Die Zeitpost erscheint regelmäßig jede Woche, und wird der Jahrgang 75 — 80 Togen Zeit mit 52 äußerst fein geschnittenen u. sauber colorirten Kupfertafeln, die neuen Pariser, Londoner und Wiener Moden in etwa 200 Figuren darstellend, umfassen.

Außerdem werden derselben jährlich noch 20 — 24 Portraits ausgezeichneter Männer oder Frauen, oder Abbildun-



gen anderer besonders interessanter Gegenstände, als Extrakupfer ohne Preiserhöhung bei gegeben.

Preis für den Jahrgang

mit allen Kpfn. 6 Thlr.
ohne Kupfer 3 „
Kupfer allein 4 „

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

Redacteur:
Ferdinand Stolle.

Vierter Jahrgang.

Verleger:
Eduard Meißner.

N^o 21.

Leipzig, den 21. Mai.

1840.

E m a n u e l.

Eine Kriminalgeschichte.

Mitgetheilt von Ferdinand Stolle.

Nie hat man wohl die Bewohner der Residenz oder des kleinen Fürstenthums Z. in größerer Aufregung gesehen, als an jenem Morgen, wo die furchtbar erschütternde Nachricht durch die Stadt lief, daß des Fürsten Freund und erster Rath, der Graf von Liliensfeld, bei der Heimkehr von seinem Landsitze meuchelräßig ermordet worden sei.

Selten wohl wird ein so getreuer Rathgeber und Freund des regierenden Herrn gefunden werden, der zugleich ein eben so treuer und gewissenhafter Freund des Volks gewesen wäre, als dieß mit dem Grafen von Liliensfeld der Fall war. Den blühenden Wohlstand ihres kleinen Staates hatten die Bewohner fast einzig der weisen Fürsorge des ersten Ministers zu verdanken. Letzterer war unstreitig das schönste Vermächtniß, welches der unlängst verstorbene Fürst seinem Sohne und Nachfolger hinterlassen hatte. Dieser mit allen Vorzügen des Herzens und Geistes geschmückte junge Fürst

IV. Jahrgang.

hing daher auch mit fast kindlicher Zuneigung an dem bejahrten Grafen, und das Wohl des Landes schien für lange Zeit gesichert zu sein.

Während bei den politischen Bewegungen der neuern Zeit mancher benachbarte Staat in Unruhe versetzt wurde, kannten die Bewohner unsers Fürstenthums die Worte Aufruhr, Demagogie und Revolution nur aus den Zeitungen. Liliensfeld, den Geist der Zeit erkennend und mit ihm fortgehend, hatte nach und nach alle Hemmnisse, welche Veranlassung zu Unruhen und Bzwürfniß geben konnten, aus dem Wege geräumt. Man muß hier zugeben, daß seine Persönlichkeit dabei Vieles getragen hatte. Namentlich war dieß der Fall bei feudalistischen Unbilden, jenen Ueberresten einer untergegangenen Zeit. Es gelang ihm bloß auf dem Wege der Güte, den Adel zu Concessionen zu vermögen, und die Lasten des Landmanns zu erleichtern ohne officiellles Einschreiten der Regierung. Ja kam doch selbst nicht selten der Fall vor, daß ihn streitende Parteien in Civilsachen zum Schiedsrichter ernannten, sich seinem eben so gerechten als weisen Ausspruche fügten und sich so langwierige und kostspielige Prozesse ersparten.